



SPEER REPORT

Forschungs- und Ausstellungszentrum in Schöningen im Interesse der Wissenschaft

Hochkarätiges Forschergremium engagiert sich für weitere Erforschung und touristische Erschließung des Tagebaus

Mit der erstmaligen Auslobung des Landschaftskunstpreises „Neuland 2005“ durch die Stiftung Niedersachsen wurde 2005 die Diskussion über die Frage der künftigen Nutzung des Tagebaus Schöningen endlich auch auf Landesebene angeregt. Die Stadt Schöningen wertete die Entscheidung der Landesstiftung als ermutigendes Signal für den Standort, der nach innovativen regionalwirtschaftlich wirksamen Konzepten für die Zeit nach der Braunkohle verlangt.

Bei den vorliegenden, gestalterisch ambitionierten Entwürfen zum zukünftigen Umgang mit der Bergbaufolgelandschaft wurde der Forschungsaspekt und einzigartige Geotopcharakter des Tagebaus jedoch nur ansatzweise berücksichtigt. Daher haben sich die Stadt Schöningen und der Förderverein Schöninger Speere e. V. dazu entschlossen, mit Unterstützung namhafter Experten aus dem gesamten Bundesgebiet gemeinsam ein wissenschaftlich fundiertes, museal innovatives und touristisch attraktives Grundkonzept für die Einrichtung eines kombinierten Forschungs- und Ausstellungszentrums mit angegliedertem Erlebnisgelände am Tagebau Schöningen auf den Weg zu bringen.

Die erste Sitzung dieses interdisziplinären Beratergremiums fand am Samstag, den 19. November 2005, im Schöninger Rathaus statt. Zahlreiche renommierte Fachwissenschaftler der Disziplinen Archäologie, Geologie und Paläontologie waren der kurzfristigen Einladung zur konstituierenden



Prof. Dr. Hansjürgen Müller-Beck, Vorsitzender des wissenschaftlichen Konzeptteams (© St. Lütgert)

Sitzung gefolgt, um über zukünftige Forschungsschwerpunkte und -potenziale, die thematische Ausrichtung sowie die Erfolg versprechendste Vorgehensweise zur Realisation des archäologisch-geologischen Forschungs- und Erlebniszentrums am Tagebau Schöningen zu diskutieren. Prof. em. Dr. Hansjürgen Müller-Beck, Nestor der prähistorischen Archäologie in Deutschland, hat den Vorsitz dieses Konzept- und Kompetenzteams übernommen, dem u. a. Vertreter des angesehenen Forschungsinstituts Senckenberg in Frankfurt/Main, des Instituts für Geologische Wissenschaften der Universität Halle und des Alfred-Wegener-Instituts für Meeres- und Polarforschung angehören. Die Gesamtkoordination liegt bei Dr. Stephan A. Lütgert, dem Geschäftsführer des Fördervereins.

Bei der ersten Sitzung wurde von den Mitgliedern des neuen Arbeitskreises, darunter auch Landesmuseumsdirektor Dr. h. c. Gerd Biegel, betont, dass der

Tagebau Schöningen ein in Mitteleuropa singuläres Archiv der Klima-, Landschafts-, Umwelt- und frühen Menschheitsgeschichte darstelle und angesichts über 20-jähriger interdisziplinärer Forschung zu den bestuntersuchten erdgeschichtlichen Aufschlüssen für die geologischen Zeitabschnitte des Alt-Tertiärs (Untereozän!) und Quartärs (Mittelpleistozän) zu zählen sei. Die „Schöninger Speere“ als wichtigste archäologische Entdeckung stellten zwar zweifelsohne ein Highlight dar, die besondere Bedeutung liege aber im Umfang und in der zeitlichen Tiefe der gesamten archäologisch-paläoökologischen Dokumentation sowie den zukünftig im Bereich des Tagebau-Mittelpfeilers noch zu erwartenden Funden. Dementsprechend sei es im Interesse der Wissenschaft, wenn durch eine stärkere öffentliche Wahrnehmung auch verbesserte Voraussetzungen für die Forschung vor Ort geschaffen würden.

„Neuland 2005“ – Bilanz des Landschaftskunstwettbewerbs

Im Frühjahr 2005 wurde von der Stiftung Niedersachsen gemeinsam mit der Stiftung Springhornhof ein neuer Landschaftskunstpreis ausgelobt. Unter dem programmatischen Titel „Neuland 2005“ sollte das Auftaktprojekt im Tagebau Schöningen Anregungen für eine innovative, künstlerisch ambitionierte Gestaltung des in wenigen Jahren ausgekohlten Tagebaus Schöningen liefern.



© Stiftung Niedersachsen/beta-bi

Der Schaffung dieses neuen Förderpreises für Kunst im Öffentlichen Raum liegt ein ganzheitliches Verständnis zugrunde, welches die Kulturlandschaft in ihrer Komplexität mit den vielfältigen historischen, ökologischen, ökonomischen wie kulturellen und sozialen Bezügen wahrgenommen wissen will. Dementsprechend war es nicht das Ziel der Auslober, Vorschläge und Ideen, die eine oberflächliche "Verschönerung" oder optische "Wiedergutmachung" an einer scheinbar "geschundenen" Natur anstreben, zu prämiieren. Vielmehr wurde auf die Akzentuierung der dieser Landschaft inhärenten, besonderen Ästhetik und spezifischen Entwicklungspotenziale besonderer Wert gelegt. Im konkreten Fall sollten Alternativen zur standardisierten, primär technischen und ökonomischen Kriterien folgenden "Rekultivierung" entwickelt und eine kreativere Herangehensweise bei der in einigen Jahren anstehenden Transformation zur post-industriellen Landschaft aufgezeigt werden.

Dabei wurde eine zeitnahe Realisierbarkeit angestrebt.

Eine hochkarätig besetzte Jury aus Kunstsachverständigen und Landschaftsarchitekten sowie dem Bürgermeister als örtlichem Vertreter entschied sich nach intensiver und kontroverser Diskussion zur Teilung des mit 10.000 € dotierten Preises.

Sie prämierte die sehr unterschiedlichen Entwürfe des Landschaftsarchitekturbüros Schweingruber-Zulauf (Zürich) einerseits und der „Galerie für Landschaftskunst“ mit Mark Dion und Bob Braine (Hamburg/New York) andererseits. Während der Entwurf des Schweizer Teams den Tagebau als „Museum Schöninger Landschaft“ gelesen sehen möchte und verschiedene vorzeitliche Landschaftszustände auf drei großen pyramidenförmigen Erdschüttungen rekonstruiert, negiert der prozessual angelegte Hamburg-New Yorker Entwurf weitgehend die historische Annäherung und spricht sich für eine radikale funktionale und emotionale Neubestimmung des Ortes in Form eines von Künstlern und Bürgern gemeinsam zu gestaltenden Tierfriedhofes aus. Dieser Ansatz wird vom Vorstand des Fördervereins nicht nur aus Marketingaspekten mit großer Skepsis betrachtet, sondern auch weil er den geforderten spezifischen Standortbezug nicht hinreichend plausibel machen kann.

Die Preisträger wurden anlässlich der Eröffnung der dreiwöchigen Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten im Rathaus Schöningen am 21. September 2005 öffentlich gemacht. Die offizielle Preisverleihung erfolgte im Rahmen einer Feierstunde bei der



Eröffnung der Ausstellung „Neuland 2005“ am 21.09.2005 im Rathaus Schöningen (© P. Rautenschlein)

Stiftung Springhornhof in Neuenkirchen am 29. Oktober 2005. Eine zeitnahe Umsetzung der Entwürfe scheint jedoch fraglich.

Projekt „Steinzeit-Comic“

Ein wichtiges Anliegen des Fördervereins ist die weitere Popularisierung der die Geschichtsschreibung verändernden altsteinzeitlichen Funde aus dem Tagebau Schöningen. Zur Erreichung neuer Zielgruppen, die sich bislang nicht oder kaum mit Archäologie beschäftigt haben, werden manchmal auch eher ungewöhnliche Wege beschritten. So kommt es zur Begegnung von Archäologie und Sport (5. Schöninger Archäologietage, 2004) oder Archäologie und Kunst (z. B. Camera-obscura-Ausstellung, Frühjahr 2005).



Die Comic-Zeichnerin Elke Steiner (© Elfi Kreiter)

Aber wie kann man ein in den Schulen oftmals „angestaubtes“ Thema wie die reichlich klischeebehaftete Urgeschichte insbesondere für jüngere Menschen – wissenschaftlich seriös – attraktiv machen? Eine bewährte Möglichkeit ist die Vermittlung praktischer, handwerklicher Erfahrungen durch die sog. Lebendige Archäologie oder Archäotechnik, wie dies seit Jahren im Rahmen der „Schöninger Archäologietage“ geschieht.

Eine Alternative dazu ist die Nutzung von Kommunikationsmedien, die bei Jugendlichen und Junggebliebenen „gängig“ sind bzw. mit deren Umgang vielfältige Erfahrungen bestehen. Vor diesem Hintergrund ist die

Idee zu einem Steinzeit-Comic entstanden, der, ausgehend von der lokalen Situation, auf nonchalant-unangestregte, augenzwinkernde Art manches liebgewordene Klischee vom „keuleschwingenden Wilden“ hinterleuchtet und für manchen gänzlich neue Einsichten in den aktuellen Stand der Frühgeschichtsforschung vermittelt. Aber auch die demselben evolutionären Fortschrittsdenken entspringende Idee von der generellen geistig-zivilisatorisch-technischen Überlegenheit des modernen Menschen bleibt dabei nicht gänzlich unangetastet.



© E. Steiner

Für das Projekt „Die Urzeitkorrespondenten“ (Arbeitstitel) konnte die Comic-Zeichnerin Elke Steiner aus Berlin gewonnen werden, die sich in den letzten Jahren durch einfühlsame, hervorragend recherchierte historische Comics zur deutsch-jüdischen Geschichte einen Namen gemacht hat. Ihr stehen Dr. Stephan A. Lütgert und der Begründer der Steinzeit-Werkstatt des Neanderthal-Museums, Dr. Ulrich Stodiek, fachlich beratend zur Seite. Nachdem die Storyline inzwischen konkretisiert werden konnte, wird derzeit nach einem interessierten Verlag gesucht, der den Vertrieb im gesamten deutschsprachigen Raum gewährleisten kann.

Kunst-Installation aus versteinerten Hölzern des Tagebaus

Der weltweit tätige italienisch-dänische Landart-Künstler Alfio Bonanno wird das Konzept für seine 15 Meter hohe Großskulptur „Seven Spears“ (Sieben Speere) am Tagebau Schöningen – zumindest vorerst – nicht realisieren können. Der Geschäftsführung ist es nicht gelungen, die dafür erforderlichen Finanzmittel einzuwerben. Die Skulptur sollte im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung Braunschweigs als weithin sichtbare Landmarke den Fundort der weltweit einmaligen „Schöninger Speere“ in der weitläufigen Tagebaulandschaft markieren. Für

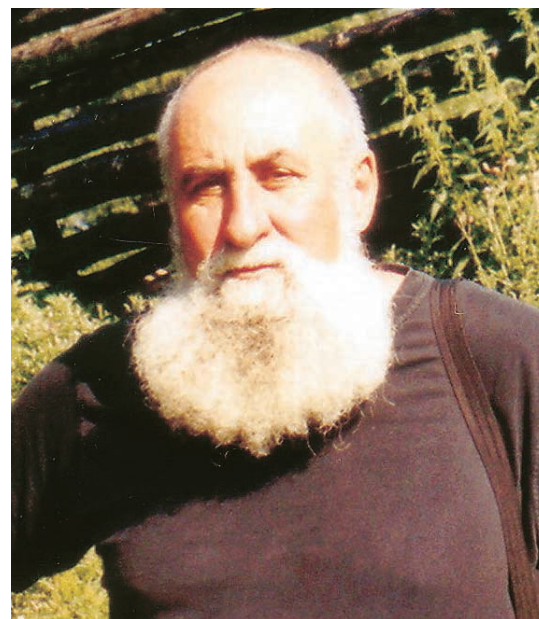


Kalzitbrocken aus dem Tgb. Schöningen
(© A. Bonanno)

Bonanno hat der Tagebau darum noch nichts von seiner Faszination verloren. Obwohl das Seven-Spears-Projekt – zu seiner großen Enttäuschung – erst einmal „auf Eis gelegt“ werden musste, hat ihn die Idee einer künstlerischen Annäherung an diesen kraftvollen Ort seitdem nicht mehr losgelassen. Insbesondere die überall in der Kohle auftretenden, vom Abbaubetrieb nur als störend betrachteten schmutzig-weißen Gesteinsbrocken haben es ihm angetan. Was nur wenige wissen: Es handelt sich bei diesen großen Kalzit-Konkretionen (unregelmäßige Gesteinsbildung aus wässrigen Lösungen) um die versteinerten Überreste der vor zirka 50 Millionen Jahren hier stockenden Braunkohlewälder. Sie symbolisieren damit eine ferne Zeit, die von ihrer Umwelt und ihren klimatischen Voraussetzungen her so gänzlich verschieden zu unserer heutigen war,

zu der jedoch über die Kohle als Energieträger eine eigentümliche Verbindung besteht.

Die „fossil trees“ sollen darum im Mittelpunkt einer künstlerischen Installation stehen, die der charismatische gebürtige Sizilianer nun im Rahmen der Ausstellung „Livets Træer. Kunst – Kultur – Natur“ (Bäume des Lebens) im landschaftlich reizvoll gelegenen ostjütändischen KunstCenter Silkeborg Bad, Silkeborg/Dänemark (27.05.-24.09.06), realisieren möchte. Dazu müssen die gewichtigen „Zeitzeugen“ erstmalig auf Reisen gehen, und zwar per Sattelschlepper. Dafür wollen die Ausstellungsmacher persönlich sorgen. Am Projekt beteiligt ist Bonannos langjähriger Freund, der dänische Filmkomponist Gunnar Møller Pedersen, der für jeden einzelnen der bislang noch „stummen Riesen“ eine individuelle Klangkomposition erschaffen will. Im März dieses Jahres werden Bonanno und Møller Pedersen für einige Tage nach Schöningen kommen, um den geeigneten „Rohstoff“ für ihr gemeinsames Projekt auszuwählen. Durch die Ausstellung, der möglicherweise weitere folgen werden, wird Schöningen als bedeutendes Geotop nun auch im Ausland weiter bekannt gemacht.



Der Künstler Alfio Bonanno, 2004
(© St. Lütgert)



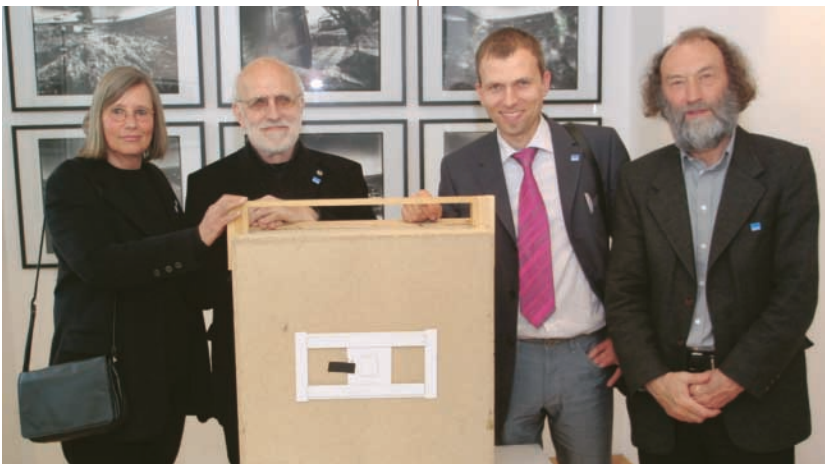
**Fotoausstellung am 8. Tag der
Braunschweigischen Landschaft**



Bagger in Bewegung
(© D. Osler/H. Redlich)

Der „Tag der Braunschweigischen Landschaft“ findet in diesem Jahr auf dem weitläufigen Gelände der ehemaligen Ilseder Hütte statt. Am Samstag, den 6. Mai, präsentieren sich die kulturellen Initiativen und Vereine der Region daher unter dem Motto „Arbeit – Leben – Kultur im Wandel“. Der Förderverein Schöninger Speere e. V., der seit September 2005 Mitglied der „Landschaft“ ist, wird sich mit einer kleinen Ausstellung großformatiger Schwarzweiß-Aufnahmen aus dem Tagebau

v. l. n. r. H. Redlich, D. Osler, Dr. St. Lütgert und Prof. R. Kuhn anlässlich der Präsentation der Foto-Ausstellung bei der IBA Fürst-Pückler-Land in Großbräsen
(© A. Gogolin) ▼



Schöningen daran beteiligen. Es handelt sich um eine repräsentative Auswahl der Anfang vergangenen Jahres im ehemaligen Gefängnis in Schöningen gezeigten Camera-obscura-Bilder des Hannoveraner Fotografen-Paares Hannelore Redlich und Dieter Osler. Für die Bilderschau wird dem Verein ein eigener kleiner, aber lichter Raum in der früheren, noch nicht sanierten Dampfzentrale, die bis 2008 zu einem Industriemuseum umfunktioniert werden soll, zur Verfügung gestellt. Nach Ansicht des Geschäftsführers sind die mit dem Archetyp der Fotokamera entstandenen Ansichten einer zugleich archaischen wie hochgradig artifiziellen Landschaft geeignete Vermittler zwischen den vermeintlichen Gegensätzen, die es im Zuge der kultur-touristischen Nachnutzung des Tagebaus zu vereinigen gilt.

**„7. Schöninger Archäologietage“
im Verbund mit städtischer
Aktionswoche**

Die 2006 bereits zum siebten Mal stattfindenden „Schöninger Archäologietage“ sind in diesem Jahr ausnahmsweise auf Mitte Juli angesetzt (Samstag/Sonntag, 15./16.07.2006). Grund dafür ist die Durchführung einer Aktionswoche zur Belebung der Schöninger Innenstadt, die von der Stadt und dem lokalen Einzelhandel in Verbindung mit zahlreichen Vereinen

und den Schulen organisiert wird (9.-16.07.2006). Gemäß dem Leitmotto „Schöningen – eine Speerspitze voraus“ wird es im Rahmen dieser Veranstaltung eine Reihe von didaktischen, sportlichen und künstlerischen Aktionen und Events, insbesondere rund um das Thema Archäologie bzw. Steinzeit, geben.



Feuer machen wie in der Steinzeit (© St. Lütgert)

Die eigentlichen „Archäologietage“, welche diesmal die „Prähistorische Energienutzung“ als thematischen Schwerpunkt haben, bilden den Abschluss des umfangreichen Programms. Vorgeführt werden u. a. die verschiedenen Möglichkeiten des Feuer-machens, die Herstellung von Birkenpech (dem ersten „Kunststoff“ der Menschheitsgeschichte), der Bronze-guss und das Brennen von Keramik. Ort des Geschehens ist wie gewohnt die Schlosswiese. Der Eintritt ist frei. Nähere Infos werden zur gegebenen Zeit über die Tagespresse bekannt gegeben.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Stephan Lütgert M.A.
Geschäftsführer des Schöninger Speere –
Erbe der Menschheit e.V.
Stadt Schöningen, Rathaus
Markt 1, 38364 Schöningen

Layout
n&w Gesellschaft für systematische
Werbeplanung mbH
Lister Meile 21, 30161 Hannover

Druck
Die Drucker
Davenstedter Straße 60, 30453 Hannover

www.erbedermenschheit.de